

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

76 (1.4.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1066706](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1066706)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 76.

Donnerstag, den 1. April 1897.

23. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. März. Die Budgetkommission des Reichstags nahm die Berathung der Besoldungsverbesserung heute wieder auf. Der Kriegsminister erklärte, die materielle Lage des Offizierkorps sei keine günstige. Kein Lieutenant könne ohne Zulage auskommen, die größte Noth liege bei den Premier-Lieutenants und den Hauptleuten. Der Minister hat, die Regierungsvorschläge für die Premier-Lieutenants, die Hauptleute und die Majors anzunehmen. Die Kommission bewilligt eine Erhöhung der Gehälter der Premier-Lieutenants auf 1500 Mark. Die Kommission bewilligt ferner eine Gehaltserhöhung für die Hauptleute zweiter Klasse von 2160 auf 2700 Mk., für die Premier-Lieutenants bei den Invalidenhäusern auf 1500, für 43 Masch.-Unt.-Jng. und 7 Torp.-Unt.-Jng. auf 3600 anstatt auf 3700, für 14 zweite Traindepotoffiziere auf 2400, für 6 auf 2100, für die Feuerw.-Lieuts. der Marine durchschnittlich auf 1980 und für die Zeug-Lieuts., sowie die Feuerw.-Lieuts. des Landjägers durchschnittlich auf 1800 Mk. Die Weiterberathung findet morgen statt. — Staatssekretär Graf Pofadowsky erklärte in der Kommission, vom 1. April ds. Js. ab sollen sämtliche Postassistenten mit 18jähriger Dienstzeit das Höchstgehalt beziehen und den Postassistenten solle die Dienstzeit als Briefträger angerechnet werden. 2000 neue Assistentenstellen seien geschaffen. Redner erkennt die von den Kommissionsmitgliedern erhobenen Forderungen für Unterbeamte an.

Hamburg, 30. März. Obwohl das Befinden des Fürsten Bismarck sich erfreulicherweise wieder gebessert hat, wird der Altreichskanzler doch seinen Geburtstag in völliger Stille verleben. Empfänge finden nicht statt, nur die nächsten Familienmitglieder dürfen anwesend sein.

Meinungen.

Wilhelmshaven, 31. März. Das Sommerkommando haben angetreten bzw. sind zu dem Zwecke abgereist: Masch.-Jng. Ehrlich (S. M. S. „Württemberg“), Masch.-Unt.-Jng. Voligt (S. M. S. „Königstuhl“), Lt. z. S. Nordmann (S. M. S. „Stern“), Lt.-Lt. z. S. Sillebrand (S. M. S. „Mars“), Ass.-Arzt I. Kl. Dr. Schick ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat den Revierdienst bei der II. Matr.-Div. übernommen. Lt. z. S. Aders ist zur Uebernahme der Schiffskammer S. M. S. „Albatros“ hier eingetroffen. Torp.-Lt.-St. Jenseit ist von der Dienstfreizeit zurückgekehrt. — Der Ass.-Arzt I. Kl. Dr. Schick übernimmt den Revierdienst bei beiden Abtheilungen der II. Matr.-Div. und der II. Art.-Abth. und beim II. Seebataillon, der Ass.-Arzt I. Kl. Dr. Wignus den Revierdienst bei der II. Torp.-Abth. und II. West-Abth. neben seinem bisherigen Dienst, der Lt.-Arzt Dr. Kiefer den Dienst als wachhabender Arzt im Stat.-San.-lazareth. Poststation für S. M. Torp.-Boot „S 42“ ist bis auf Weiteres Kiel.

Berlin, 30. März. S. M. S. „Kaiser“ ist am 29. März in Nagasaki und der Kreuzer „Irene“ am 27. März in Kobe angekommen. Ferner ist der Kreuzer „Cormoran“ am 29. März in Nagasaki angekommen.

Lokales.

Wilhelmshaven, 31. März. Kontre-Admiral Büchel, Direktor der Marine-Departements des R.-M.-A. und Korv.-Kapitän Westphal, Depernent im R.-M.-A. waren gestern in dienstlichen Angelegenheiten hier anwesend.

Wilhelmshaven, 31. März. Durch A.-R.-D. vom 23. d. Mts. ist Folgendes bestimmt: Der Kapitän z. S. Koch, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspektors der II. Marine-Inspektion ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. Der Kontreadmiral Hoffmann ist zum Inspektor der II. Marine-Inspektion ernannt. Dem Kapitän z. S. Koch ist gleichzeitig der Charakter als Kontreadmiral verliehen.

Wilhelmshaven, 31. März. Morgen stellen hier selbst in Dienst: S. M. S. „Albatros“ zu Vermessungszwecken und S. M. S. Wachtboot „Wega“ für Helgoland. Die Mannschaft wird heute Nachmittag überwiesen. Der Stab S. M. S. „Albatros“ besteht aus: Kommandant: Korv.-Kapt. Wilde, I. Offizier: Lieut. Aders. — Unt.-Lieut. z. S. Reymann, Nobis, Ass.-Arzt 2. Kl. Dr. Benedix, Ob.-Masch. Müller (Karl), Zahlm.-Apt. Smidt.

Wilhelmshaven, 31. März. Die zur Auffüllung der Besatzung S. M. S. „Hohenzollern“ erforderlichen Mannschaften sind heute Morgen nach Kiel in Marsch gesetzt.

Wilhelmshaven, 31. März. Nach Mitteilung des Norddeutschen Lloyd liegt der Dampfer „Oldenburg“ am 6. April d. Js., Mittags 12 Uhr im hiesigen Hafen zur Uebernahme der Ladung bereit.

Wilhelmshaven, 31. März. Der Bürgerverein des II. Bezirks hielt gestern Abend bei Herrn Wölke eine gut besuchte Versammlung ab. Punkt 1 betraf die Rechnungsablage. Aus der Rechnung ergibt sich eine Einnahme von 114,58 Mk. und eine Ausgabe von 49,72 Mk., mithin ist ein Ueberschuss von 64,86 Mk. vorhanden. Es folgte dann die Wahl des Gesamtvorstandes. Derselbe wurde per Acclamation wiedergewählt mit Ausnahme des Herrn Schriftführers G. Meyer, welcher eine Wiederwahl ablehnte. Für ihn wurde Herr Werkmeister Rosen-garth gewählt. Dann kommt die Marktplatzfrage zur Sprache. Es haben sich die oldenburgische Spar- und Leihbank und Herr Bauunternehmer Kotte erboten, einen an der Börsestraße gelegenen Platz unentgeltlich als Marktplatz der Stadt Wilhelmshaven zu überlassen, dafür soll diese aber die Pflasterung des Platzes übernehmen. Die Kosten der Pflasterung werden 3000 bis 4000 Mk. betragen. Auf Wunsch des Herrn Bürgervorsteher-Vorsitzers Wittber war dieser Punkt auf die Tages-

ordnung der heutigen Versammlung gesetzt, um die Ansichten der Interessenten zu hören. Der Platz hat eine Länge von 116,33 m und eine Breite von 19,83 m (einschl. 4 1/2 m Bankett); also einen Flächeninhalt von 2306,82 qm. Der Platz kann also in Bezug seiner Größe mit den andern ähnlichen Plätzen der Stadt wohl konkurriren. Für notwendig erachtet wurde auch die Errichtung einer Markthalle. Diese brauche nicht auf dem Marktplatz selbst ihren Standort zu erhalten, sie könne z. B. gebaut werden an der projektirten Verbindungsstraße zwischen der Börse- und Peterstraße. Nach längerer reger Debatte wurde der folgende vom Herrn Vorsitzenden Hülme eingebrachte Antrag einstimmig angenommen: Der Bürgerverein des II. Bezirks bittet das Bürgervorsteher-Kollegium, den von Herrn Kotte und der oldenburgischen Spar- und Leihbank unentgeltlich zur Verfügung gestellten Platz an der Börsestraße auf die Stadt unter der Voraussetzung zu übernehmen, daß betr. Platz möglichst bald der Stadt zur Pflasterung übergeben und die proj. Verbindungsstraße zwischen der Börse- und Peterstraße ebenfalls bald durchgelegt wird. In Bezug auf die Verbreiterung des Banketts an der Ostseite der Wallstraße wurde beschloffen, daß der Vorstand des Bürgervereins den Magistrat ersuchen soll, die Sache in die Wege zu leiten und wenn es nicht anders möglich ist, durch direkten Ankauf oder durch Einleitung des Enteignungsverfahrens. Ueber Errichtung einer Badeanstalt im II. Bezirk referirte Herr Thörner. Die Nothwendigkeit einer Badeanstalt in Wilhelmshaven, in welcher medizinische Bäder verabreicht werden, wurde allgemein anerkannt. Zum weiteren Verfolg der Angelegenheit wählte man eine aus den Herren Gärtner Haasemann, Stadtsekretär Thörner, Hauptlehrer Ulrichs, Apotheker Haffe und Zimmermeister Wegener bestehende Kommission, welche in der nächsten Versammlung Bericht erstatten wird. Die Portofofen sollen von der Vereinskasse getragen werden. — Nach den Statuten ist eine Generalversammlung nur dann beschlußfähig, wenn mindestens ein Drittel aller Mitglieder anwesend sind. Hierzu war folgende Aenderung beantragt: „Die Generalversammlung ist beschlußfähig, wenn außer dem Vorstand 7 Mitglieder anwesend sind.“ Ueber diesen Punkt wird in der nächsten Versammlung berathen werden.

Wilhelmshaven, 30. März. Die Oldenburgische Spar- und Leihbank hielt heute Nachmittag 4 Uhr ihre Generalversammlung zu Oldenburg ab. In derselben gedachte zunächst der Vorsitzende, Rathsherr Johs. Schäfer der im Juli 1896 bezw. Februar d. J. verstorbenen Herren Thörner und Höyer hier. Der Vorsitzende theilte dann mit, daß das neu engagirte Mitglied der Direktion, Herr Meißner, in Erfurt etwa zu Ostern seine neue Stellung antreten werde. Die Generalversammlung genehmigte sodann die Anträge der Direktion und des Verwaltungsraths, nach welchen die Dividende pro 1896 auf 10% = 30 Mk. pro Aktie festgesetzt wird, 10000 Mk. dem Beamten-Pensions- u. Unterstützungsfonds überwiesen, 5400 Mk. circa auf Bankgebäude, Inventar und kleine Verluste abgeschrieben und annähernd 6000 Mk. für gemeinnützige Zwecke vertheilt werden. Die ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsraths, die Herren Schäfer, Koch und Schulke, wurden wiedergewählt; an Stelle des verstorbenen Herrn Höyer wurde Herr Rechtsanwalt Käfer zu Oldenburg neugewählt. Der Bericht der Direktion weist zunächst darauf hin, daß die Bank als Aktiengesellschaft runnerehr 25 Jahre bestanden hat, während sie von 1845—1872 die Form der offenen Handelsgesellschaft hatte. Wenn der Gewinn auch kleiner als für das Vorjahr angenommen sei, so setze er sich infolge glücklicher Zusammen, als fast 50000 Mark mehr an Zinsen verdient und außerdem die Effektenkurse in die Bilanz noch vorsichtiger als sonst eingestellt seien. Die Abtheilung für Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren (1389 Deposits im Werthe von fast 25 Mill. Mk.) zeigt eine unbedeutende Ausdehnung. Von dem Baugrund in Wilhelmshaven sind rund 1 1/4 ha für reichlich 36000 Mk. verkauft. Der Rest von ca. 37 ha steht noch mit ca. 86000 Mk. zu Buch. — Die Bank ist an einem Consortium für Baugrund für ihren Theil noch mit 74 ar ca. betheilig, nachdem im Vertriebsjahr etwa 12 ar für 8000 Mk. veräußert sind. Der frühere Erwerbspreis ist ganz abgeschrieben, ein Gewinn aber nicht einbezogen. Für einen Verlust durch Wechselfälschung und für einen drohenden kleinen Verlust ist ein reichlicher Betrag von 2365 Mk. abgeschrieben. Die 3 Filialen Brake, Feder und Wilhelmshaven haben in gewohnter Weise und mit gutem Nutzen gearbeitet. Zu gemeinnützigen Zwecken bestimmte die Generalversammlung 5880 Mk. Hieron wurden überwiesen an den Banter Frauen-Verein 100 Mk., an den Frauen-Hilfsverein für Kinderheilstätten, Zweigverein Wilhelmshaven 100 Mk.

Wilhelmshaven, 31. März. Wofer's „Weilchenresser“, der gestern im Theater zur Darstellung gelangte, gleicht den Marlittschen und Heimburgschen Romanen in der Beziehung, daß in ihm auch nicht der Ansatz zur Lösung eines ethischen, gesellschaftlichen oder künstlerischen Problems enthalten ist, daß das bishen Logik der 4 Akte einzig und allein dazu gebraucht wird, uster Schaffung möglichst komischer Situationen eine Anzahl Liebespaare — es ist die heilige Dreifaltigkeit gewahrt — während zu vereinigen. Vor kurzer Zeit feierte Wofer mit seiner Technik noch schlagende Erfolge. Nach der gestrigen Vorstellung die trotz guter schauspielerischer Leistungen nicht zu packen und zu erwärmen vermochte, scheint das Publikum nach den unter der Regide Sudermanns, Philipps u. s. w. geschlagenen großen Bühnenschlachten an dem harmlosen Wofer'schen Geplänkel keinen rechten Gefallen mehr zu finden. Der „Weilchenresser“ wurde

von Herrn Willfried nach der einen Seite hin, als oberflächlicher, schwachhafter Courschneider, vorzüglich gegeben, nach der andern Seite hin, wo es galt, auch leidenschaftlichen Ernst zu entwickeln, etwas vernachlässigt und doch trägt gerade dieses Moment entscheidend zur Konfliktlösung bei. Mit seinem Verständniß führte Fräulein Alberti ihre Rolle (Frau von Wildenheim) durch, doch wirkte das stereotype Lächeln etwas störend. Fräulein Neuber (Frau von Walling) verstand in wenigen Worten meisterhaft zu charakterisieren. Auch die übrigen Darsteller leisteten Gutes, mit Ausnahme des Interpreten des „Referendars von Feld“, der wohl in letzter Stunde für den auf dem Zettel verzeichneten Herrn Kühns eingetreten und in der Vorführung des schüchternen Liebhabers nicht gewandt genug war, und von Fräulein Pestner (Valaska), deren muntere naive Sprache mit dem schwerfälligen Spiel nicht harmonirte. — Fr. v. Gordon hat sich auf vielseitigen Wunsch zur Verlängerung ihres Gastspiels auf noch 2 Abende (Donnerstag und Freitag) bereit finden lassen. Am Donnerstag wird sie in der Novität „Die goldene Eva“, am Freitag im „Hüttenbesitzer“ auftreten.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 28. März. Die großherzogliche Baugewerk- und Maschinenbauschule hielt gestern mit Schluß des Semesters einen Kommerz im Butjadinger Hof ab. Die Schule wurde im verfloffenen Semester von etwa 60 Schülern besucht, wovon 20 den Sommer über hier bleiben. Nach vier Semestern wird das Examen abgelegt. Die Zeichnungen sind heute am dritten und letzten Tage ausgestellt. Der Besuch der Ausstellung in den 3 Sälen des oberen Stockwerks ist besonders am heutigen Sonntage sehr gut und hört man allgemein nur lobende Anerkennungen über die guten Arbeiten.

Bremen, 29. März. Nach dem Stapellauf des Kreuzers „L“ fand im Museum ein Festessen statt. S. K. H. der Erbgroßherzog von Oldenburg nahm bei Beginn der Tafel sofort das Wort, um dem Kaiser ein dreimaliges Hurrah auszubringen, mit dem Hinweis, daß der Kaiser wohl derjenige sei, der heute am meisten hierher denke. Derselbe lege, wie er (Redner), heute schon einmal gesagt habe, in technischer Beziehung großes Interesse, Kenntniß und Verständnis an den Tag. Ihm ein dreimaliges Hurrah. Begeistert stimmte die Festversammlung ein. — Bald darauf erhob sich Herr Bürgermeister Albert Grönning zu folgendem Trinkpruch auf S. K. H. den Erbgroßherzog: „Meine geehrten Herren! Nachdem wir wie gewöhnlich unser erstes Hurrah Sr. Maj. dem Kaiser geweiht haben, bitte ich Sie, an zweiter Stelle des erlauchten Gastes zu gedenken, den wir in unserer Mitte zu sehen die Ehre und Freude haben und den wir vorhin mit weithin schallender Stimme die Taufe des neuen Kreuzers haben vollziehen hören. Eure Kgl. Hoheit haben von jeher unserer Stadt eine wohlwollende und freundschaftliche Gesinnung bewiesen. Vor allem aber schlagen Ihnen die Herzen aller Bremer deshalb entgegen, weil Sie von jeher ein so lebhafte und thatkräftiges Interesse für das Seewesen an den Tag gelegt haben. Wir haben nur zu bitten, daß Sie uns diese Gesinnung auch ferner bewahren mögen. M. H., ich fordere Sie auf, Ihr Glas zu leeren und mit mir einzustimmen: S. K. H. der Erbgroßherzog von Oldenburg lebe hoch, hoch, hoch!“ S. K. H. Hoheit erwiderte: „Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Gestatten Sie mir herzlichst zu danken für die freundlichen, wohlwollenden Worte, die Sie soeben an mich gerichtet haben. Ich bin es hier in Bremen nicht anders gewöhnt, so behandelt zu werden, und ich bin stolz darauf und freue mich darüber. Besonders freue ich mich, daß ich in Bremen heute die Taufe habe vollziehen können an einem Schiffe, das den Beweis für die Leistungsfähigkeit Bremens ablegt, das nicht nur auf jedem, sondern auch auf diesem speziellen Gebiet bewandert ist. Wenn ich mein Glas erhebe, um es auf das Wohl Bremens zu leeren, so schließe ich zugleich das Wohl der Gesellschaft „Weser“ mit ein in der festen Hoffnung, daß es i r auch ferner gelingen möge, Arbeit zu finden zum Nutzen ihres eigenen Werks und auch Bremens. Bremen lebe hoch, hoch, hoch!“ Der Vorsitzende der Aktiengesellschaft „Weser“, Herr Gustav Pagenstecher, feierte die kaiserliche Marine und deren anwesende Vertreter. Der Chef der Marinestation der Nordsee, Vizeadmiral Karger, brachte dem Vorstände und speziell dem Direktor Oberbeck der Aktiengesellschaft „Weser“ ein Hoch. Um 6 1/4 Uhr wurde die Tafel aufgehoben. Der Erbgroßherzog blieb noch bis zum Abgang des Extrazuges nach Oldenburg um 8 1/2 Uhr in der Gesellschaft.

Vermishtes.

* Martin Glüncke, der Rechtsanwalt a. D., Begründer der seit 1. Oktober v. J. erscheinenden „Berliner Reform“ und des nach ihm benannten Naturheilverfahrens hat in seiner Villa in Friedrichshagen Selbstmord begangen. Glüncke, der im 50. Lebensjahre stand, war seit einigen Monaten geistig nicht ganz normal; am Sonnabend hat er nun in einem Anfall von religiösem Wahnsinn, nachdem er den ganzen Tag über gebetet hatte, sich die Pulsadern durchschnitten und ist in seinem Zimmer verblutet. Seine Gattin war zur Zeit abwesend. Glüncke mußte vor einigen Jahren aus der Anwaltschaft infolge eines Ehrenhandels ausscheiden, ging nach Amerika, verheiratete sich dort mit einer Amerikanerin, kehrte nach Berlin zurück und begründete hier eine Naturheilstation mit geradezu beispiellosem Erfolge. Seine monatlichen Einnahmen sollen mehr als 10000 Mark betragen haben. Er führte eine sehr splendide Lebensweise.

Litterarisches.

Das billigste Kleid der Welt kann jede Dame sich jetzt selbst herstellen, wenn sie sich einen der von „**Mode und Haus**“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35, aber nur an Abonnement, gelieferten Gratis-Schritte nach Körpermaß anschauen läßt. Einen Schritt, der sonst das Dreifache kostet, erhält man hier für die Fort- und Speisenauslage von nur 50 Pfg. für Schritte für Erwachsene und 35 Pfg. für Kindermodenschritte. Sämtliche Schritte sind genau passend nach Körpermaß und werden zu ästhetischen, in „**Mode und Haus**“ vorhandenen Modelldern geliefert.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

H.B. Berlin, 31. März. Der Kaiser fuhr heute beim Reichskanzler vor, um Geburtstags-Glückwünsche abzustatten.

H.B. Wien, 31. März. Der österreichische Gesandte in Athen ist heute hier eingetroffen und wurde sofort von Graf von Soluchowsky empfangen.

H.B. London, 31. März. Die „Times“ melden aus Athen, das kretensische Komitee habe an die Königin Victoria, an den Präsidenten France, an die Kaiser von Oesterreich und Rußland, sowie an den deutschen Kaiser eine Beschwerde gerichtet über die Beschießung der Kretenser seitens der internationalen Schiffe.

H.B. Konstantinopel, 31. März. Wie bestimmt verlautet, beabsichtigt der Sultan eine besondere Gesandtschaft nach Athen zu senden behufs Einleitung einer direkten Verständigung mit Griechenland.

H.B. Kanaa, 31. März. Der Kampf um das Fort Malaza wurde heute im verstärkten Maße fortgesetzt. Die

Insurgenten haben Batterien aufgeführt und überschütteten das Fort mit Granaten. Die Geschosse der in Aktion getretenen internationalen Schiffe vermochten bisher nicht die Insurgenten aus ihren Stellungen zu vertreiben.

Kirchliche Nachrichten.

Kirchengemeinde Bant.

Donnerstag Abend 8 Uhr: Passionsgottesdienst, Beichte und heiliges Abendmahl.

Abdik's, Hilfsprediger.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt)	Temperatur.	Windrichtung.	Windstärke.	Wolken.	Sichtweite.	Beobachtung.		Mittelschneehöhe.
								Windrichtung.	Windstärke.	
März 30, 2,30 Uhr.		749.8	1.0		0	0	10	ni	ou	
März 30, 8,30 Uhr.		750.3	2.2		0	0	10	ou	ni	
März 31, 8,30 Uhr.		746.1	5.1	0.0	4.8	0	10	ni	ou	

Seidenstoffe jeder Art, Sammet, Plüsch u. Pelzstoffe liefern an Privats in jedem Maße. Man verlange Muster unter genauer Angabe des Gewünschten.

von Elton & Keussen, Fabrik und Handlung, Crefeld.

Titel	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,20	103,75
2 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,10	103,65
2 pCt. do.	97,10	97,65
4 pCt. Preussische Consols	103,20	103,75
3 1/2 pCt. do.	103,10	103,65
3 pCt. do.	97,40	97,95
3 1/2 pCt. Oldemb. Consols	103,—	104,—
2 pCt. do.	97,—	98,—
4 pCt. Oldemb. Kommunal-Anleihen	101,50	—
4 pCt. do. do.	101,75	—
2 1/2 pCt. do. do.	101,—	102,—
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodenkredit-Pfandbriefe (findbar seitens des Inhabers)	112,50	103,50
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	96,45	97,—
3 1/2 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	128,60	129,40
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	105,45	106,—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Medib. Hypoth.-Bant mitb. bis 1900.	98,20	98,75
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Alten-Bant vor 1905 nicht auslosbar	104,40	104,95
2 1/2 pCt. do. bis 1904	100,20	100,50
Bechl. auf Amsterdam kurz für 100 in fl.	168,05	168,85
Bechl. auf London kurz für 1 Pf. in fl.	20,31	20,41
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in fl.	4,155	4,205

Discont der Deutschen Reichsbank 3 1/2 pCt.
Wechselkurs unserer Bant 4 1/2 %.

Zur Vermittlung von Feuermeldungen an die Polizeiwache während der Nachtzeit sind folgende Fernsprecheinrichtungen: 1. Hempels Hotel, Roonstr. 107. 2. E. Meyer, Roonstr. 87. 3. Kapers Nachfolger (Rackebands), Banterstr. 8. 4. Menken, Kopperhöfen, Hauptstr. 1. 5. Schlady Bismarckstraße 5. 6. G. W. Dirks, Altendiechweg 15.

Verdingung.

Größere Mengen alter Metalle wie Gußeisen, Schmiede- und Flußeisen, Stahlabfälle, Bronzeschlacken, eiserne und stählerne Röhren, Eisen- und Stahlspähne, Zinkasche, gemischte Spähne, sowie ausgebrannter Glühlampen sollen am 23. April 1897 Mittags 12 Uhr verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mk. von der unterzeichneten Behörde portofrei verhandelt.

Wilhelmshaven, den 25. März 1897.
Kaiserliche Werft,
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose Jürgens der 3. Komp. II. Matrosendivision hat sich am 29. März 1897 heimlich von hier entfernt und liegt, da derselbe bis jetzt nicht zurückgekehrt ist, der Verdacht der Fahnenflucht vor. Alle Militär- und Civilbehörden werden dienstergebenst ersucht, auf den zc. Jürgens zu vigiliren, ihn im Vernehmungsfalle verhaften und hierher dirigiren zu lassen.

Signalement.
Vor- und Zuname Wilhelm Jürgens.
Geboren zu Bremen.
Alter 20 Jahre, 10 Tage.
Größe 1 Meter, 75 Centim.
Gestalt schlank.
Haare blond.
Stirne frei.
Augen grau.
Nase } gewöhnlich.
Mund }
Zähne gesund.
Kinn rund.
Gesichtsbildung oval.
Gesichtsfarbe blaß.
Sprache deutsch.
Besondere Kennzeichen keine.
Anzug Marineuniform (Arbeitsanzug) oder Civilzeug.

Wilhelmshaven, den 31. März 1897.
Kommando der 1. Abtheilung
II. Matrosendivision.

In Zwangsvollstreckungssachen ver-
kaufe ich
Freitag, den 2. April 1897,
Nachmittags 2 1/2 Uhr,
Neuestraße 2:

- 1 Sopha, 2 gr. nußb. Spiegel,
- 1 Bettstelle mit Matratze, 9 Rohr-
- stühle, 2 Klüschstühle, 1 Kleider-
- schrant, 1 nußb. Spiegelkommode,
- 1 viereckigen Tisch, 1 Waschk-
- kommode, 1 Klüschschrant, 1 Kl.
- Tisch, 1 Arbeitstisch usw., sämt-
- lich sehr gut erhalten;

außerdem freiwillig:
großen Posten Spielsachen,
öffentlich meistbietend gegen Baar-

zahlung. Verkauf bestimmt.
Revereh, Gerichtsvollzieher.

Zu vermieten

ein gut möbliertes Zimmer.
Schulstr. 30, am Park, p. I.

Pfandleihhaus
zu verkaufen bzw. zu ver-

Das **Säbber'sche Pfandleih-**
haus in Oldenburg i. Gr., einziges
am Platze, soll wegen Sterbefall mit
sofortigem Antritt verkauft oder ver-

Donnerstag, den 8. April d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
in Fath'schild's Gasthause am Markt
angelegt.

Nähere Auskunft erteilt unentgeltlich
E. Memmen, Auktionator,
Oldenburg i. Gr.

Zu vermieten

ein gutes **Sogis** an 1 oder 2 junge
Leute in der Nähe des Hafens.
Oldenburgerstraße 4.

Zu vermieten

auf gleich ein freundliches großes
unmöbl. Zimmer, 1 Tr.
Neue Wilhelmshavenstr. 5.

Zu vermieten

ein einfaches aber freundlich möbl.
Zimmer auf gleich oder später.
Müllerstraße 20, ob.

Zu vermieten

möbl. **Offizierwohnung** m. Balkon.
Roonstr. 75b, 1. Et. r.

Zu vermieten

eine schöne 4räum. **Stagenwohnung**
nebst Zubehör zum 1. Mai.
Frau Wittwe Kapfer, Bahnhofsstr.

Zu vermieten

2 möbl. **Zimmer** evtl. m. Burschen-
gelass am 15. April d. J.
Victoriastraße 3, p. I.

Zu vermieten

eine schöne 4räum. **Wohnung** mit
allen Bequemlichk. u. schöner Aussicht.
Uferstraße 5.

Laden

auf gleich oder später preiswerth zu
vermieten.
Johann Veyer.

Zu vermieten

ein möbliertes **Zimmer**.
Marktstraße 11, 1 Tr.

Eine kleine möblierte **Stube**
zu vermieten. Monatl. 10 Mk.
S. Dargelow, Banterstr. 12.

Zu vermieten

eine 3räum. **Untermwohnung** nebst
Zubehör an der Adolfsstr. zu Bant an
eine kleine Familie. Miethpreis
162 Mk. Auskunft erteilt
Soldeweg, Bant, Rathhaus.

Zu vermieten

ein möbliertes **Zimmer**.
Friedrichstraße 6, part.

Auf sof. zu vermieten

ein freundlich möbl. **Zimmer** nebst
Schlafzimmer. Separater Eingang.
Roonstr. 76, Laden links.

Zwei möblierte Zimmer

nebst Burschengelass sofort miethfrei.
Kronprinzenstr. 10b, p. r.

Zu vermieten

zum 15. April ein gut möbl. **Wohn-**
und **Schlafzimmer** an 1 oder 2
Herren; auch mit Burschengelass.
Goldarbeiter **Matelung,**
Roonstraße 86.

Aräumige Wohnung,

hochpart. mit separatem Eingang, ist
Umstände halber auf sofort oder später
zu vermieten. Pr. 360 Mk. Näh. bei
S. Eden, Bismarckstr. 29,
am Park.

Zu vermieten

zwei schön möblierte **Zimmer**
auf sofort.
Victoriastraße 80, part. r.

Ein möbliertes Zimmer

zu vermieten, am liebsten an einen
Einjährigen.
Diebrechtstraße 2, 1. Etage I.

Zu verkaufen

eine noch gut erhaltene **Cylinder-**
Nähmaschine für Schuhmacher.
D. Baars, Königstr. 48.

Zu verkaufen

ein 9jähriger **Wallach** mit Geschirr,
sowie ein **Hollwagen** auf Federn.
H. Harms, Bant,
Annenstr. 5.

Gesucht

auf sogl. ein **Mädchen** f. den Nach-
mittag.
Müllerstraße 3, 2 Tr. r.

Gesucht

gegen hohen Lohn auf sofort ein er-
fahrenes **Mädchen**.
Altestr. 24, I., Eingang Hinterstr.

Gesucht

ein saub. **Mädchen** für Vorm. von
Frau **Fabel, Margarethenstr. 3, I. r.**
(Eing. Friederikenstr.)

Gesucht

auf sofort ein ordentliches **Kinder-**
mädchen.
Frau Kaufmann **Begemann.**

Gesucht

ein **Schuhmagergelle** auf Wochen-
lohn.
D. Baars, Königstr. 48.

Gesucht

zum 1. April oder später ein sauberes
Kindermädchen für den Nachmittag.
Frau Jng. **Rimmel,**
Königstr. 44a, II.

Gesucht

auf sofort oder später ein tüchtiger
Kutscher.
Dr. med. Osterblad.

Gesucht

zum 15. April od. 1. Mai ein durch-
aus tüchtiges erstes **Mädchen** bei
gutem Lohn, für Küche Hausarbeit u.
Wäsche. Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau **S. Scherff, Roonstr. 90.**

Sofort gesucht

ein **Mädchen**, welches Oftern
konfirmirt wird.
Meyer, Wallstraße 24.

Stelle-Gesuch.

Ein jg. geb. christl. gef. **Mädchen**,
in allen Haus- u. Handarbeiten erf.,
sucht Stellung als Kinderfräulein od.
im Haushalt. Off. erb. unter B. 50
an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht

z. 1. Mai ein anständiges **Mädchen**,
des selbstständig kochen kann und mit
der Wäsche umzugehen versteht.
Frau Oberstabsarzt **Dippe,**
Peterstr. 86, I.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiger **Gausknecht**,
der mit Pferden umzugehen weiß.
Zum Kyffhäuser.

Köchin.

Zum 1. oder 15. n. Mis. eine per-
fekte **Köchin** gelesenen Alters gesucht.
Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Ein älteres Mädchen

sucht **Beschäftigung im Waschen**
und **Reinmachen** oder sonstigen vor-
kommenden Arbeiten.
Marktstraße 25.

Gesucht

zum 1. Mai ein zuverläss. sauberes
Mädchen, das mit den besseren
Hausarbeiten vertraut ist.Adr. unt.
L. S. 3 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junges Mädchen

mit Vermögen, wünscht die Bekann-
schaft eines Herrn zu machen. Off.
unt. H. B. a. d. Exped. d. Bl. erb.

Waschen und Reinmachen.

Empfehle mich zum
Waschen und Reinmachen.
Frau **Wilm's,**
Verl. Börsestr. 12 (Bant).

Feine Wäsche

wird sauber gewaschen und ge-
plättet.
Ulmenstraße 24, 1 Tr. I.

Waschen und Reinmachen

in und außer dem Hause.
Marktstraße 18a.

la. Sauerkraut,

3 Pfd. 20 Pf.,
la. eingemachte Bohnen,
2 Pfd. 25 Pf., empfiehlt

R. Pels,

Grünstr. 21, Ecke Börsestr.

Gardinen

c öme u. weiß,
Gardinen Spitzen,
Gardinenhalter,
Rouleauxcöper
c öme u. weiß,
Tischdecken.

G. Janover

35 Marktstraße 35
Weißwaaren, Betten,
Auskleider-Geschäft.

Fräulein

mit guter Handschrift, sucht zum 1.
Mai Stell. in f. Geschäft, wo ihr Ge-
legenh. geb. wird, sich in Buchf. sowie
Stenographieren weiter auszubilden.
Off. bitte an **G. Michel, Warburg**
a. d. Bahn, Wehrdaerweg Nr. 18, I.
zu senden.

Rothweinflaschen

kauft
M. Athen, Königstr. 56.

Gardinen

Sämtliche **Gardinen** vorjähriger Saison, abgepasst und vom Stück, sowie ein grösserer Posten Reste von 3-15 Meter Länge sollen in wenigen Tagen, um vollständig damit zu räumen, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Gökerstrasse 15.

Gebrüder Popken.

Gökerstrasse 15.

Erstes u. einziges Spezialgeschäft für Tapeten, Teppiche, Gardinen, Rouleaux, Portièren, Tischdecken, Möbel- u. Dekorationsstoffe.

Es ist schon lange ein öffentliches Geheimniß,

Herm. Meinen

daß die Firma **Herm. Meinen** am hiesigen Platze das große Kleiderstoffgeschäft macht. Um zur Frühjahr- und Sommer-Saison das Kennen zu machen, habe ich gewaltig gerüstet. Meine bisherigen Verkaufsräume habe ich jetzt sämtlich für den Verkauf von Kleiderstoffen eingerichtet und die Auswahl nahezu verdoppelt.

Nur das Neueste und Schönste zu mäßigen Preisen zu verkaufen und selbst in billigsten Preislagen nur Waaren anzubieten, deren Beschaffenheit für Haltbarkeit bürgt, ist von jeher mein Grundsatz gewesen.

Meine Preise brauchen einen Vergleich mit denen meiner Concurrenz nicht zu scheuen. Da ich die meisten Waaren in meinen Schaufenstern mit Preisen auszeichne, kann es vorkommen, daß die Preise von anderer Seite unterboten werden, um sich den Anschein besonderer Preiswürdigkeit zu geben. Da ich mich dagegen nicht schützen kann, bin ich in solchen Fällen immer bereit, die Differenz zu vergüten.

Man muß meine Auswahl gesehen haben, um diese richtig würdigen zu können, darum lade ich alle Damen, die sich für den Artikel interessieren, höflichst zu einer Besichtigung ohne Kaufzwang ein. Jede Dame, ob sie billige oder bessere Stoffe kaufen will, wird bei mir in jeder Preislage eine geschmackvolle Auswahl finden, die sie mindestens befriedigen muß.

S. Schmilowik

8 Neustrasse 8.

Neu eingetroffen:

Große Sendung in

Gardinen.

Nitrage (Vorzieh-Gardinen) Meter 5, 14, 19 Pfennig.
Gardinen, an beiden Seiten mit Bänderfassung, prachtvolle neue Muster, in weiß und creme, Meter 25, 29, 38 Pfg.

Bessere Sorten 45, 58, 66, 75 Pf. u.

Rouleauxstoffe in weiß und creme, glatt und gestreift.

Arminster-Leppiche in reizenden Mustern 5,00, 5,80, 6,80, 7,40 Mk.

Verkauf zu konkurrenzlos billigen Preisen!!

Geschäfts-Gröpfung.

Den geehrten Einwohnern von Kopperhörn und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich am heutigen Tage ein

Barbier- und Friseur-Geschäft

im Hause des Herrn Gastwirth Hering, Hauptstraße 8, eröffnet habe. Den geehrten Kunden zur gefälligen Nachricht, daß mein Geschäftsprinzip saubere und coulante Bedienung sein wird.

Hochachtungsvoll

B. Itken, Barbier,
Kopperhörn, Hauptstraße 8.

Cacao,

garantirt rein,
à Pfund 1,20 und
1,60 Mark, empfehle
als besonders preis-
werth.

R. Pels, Grenzstraße 21, Ecke Börsestraße.

Molkerei-Genossenschaft Neuende,

e. G. m. u. S.

Von heute an sind unsere Preise:

Vollmilch pro Liter	14 Pfg.
Buttermilch	8 "
Entsahute Milch	7 "
Kindermilch	30 "
Schlagsahne	1 Mt. 60 "
Kaffeesahne	1 " 10 "

la. Molkerei-Butter, tägl. frisch gebuttert 1 Mt. 20 Pfg.

Der Vorstand.

Rheinischer Hof.

Am 1. April und folgende Tage:

Grosse Spezialitätenvorstellung.

1. Platz 50 Pf., 2. Platz 20 Pf.

Täglich Anfang 8 Uhr.

Täglich Anfang 8 Uhr.

Niedrigste
Preise.

Altestes und leistungsfähigstes Geschäft am Platze.

Feste
Preise.

Heinr. Müller,

Roonstraße 94 a.

Grösstes Lager

Juwelen-, Granat-, Corall-, Gold-,
Silber- u. Alfenidewaaren.

Fabriklager versilberter Waaren

aus der Württg. Metallwaaren-Fabrik, anerkannt bestes Fabrikat.

Herren- und Damen-Uhren

in Gold, Silber, Stahl oxidirt und Metall, unter Garantie in jeder
und billigsten Preislage.

==== Trauringe ====

in jedem gewünschten Façon und Gewicht, besonders vortheilhaft.

Eigene Werkstatt zur Anfertigung der einfachsten
bis zu den feinsten Juwelier-Arbeiten, sowie für Umänderungen
unmodern gewordener Schmuckstücken.

Wichtige Reparaturwerkstätte.

Gravirungen in jeder gewünschten Ausführung.

Fergoldungs- und Versilberung-Anstalt.

Umtausch von altem Gold und Silber.

Gediegene
Waare.

Reichhaltige Auswahl in Confirmations-Geschenken.

Strengste
Reellität.

Geschäfts-Verlegung.

Verlegt unter heutigem Datum meine Wöttcherei und Holzwaaren-
handlung von Marktstraße 15 nach

Neue Wilhelmshavenerstr. 24.

Hochachtungsvoll

E. Baschin, Wöttchermstr.



Donnerstag,
den 1. April 1897:
Außerordentliche
Generalversammlung.
Der Vorstand.

Uniform. Militär-Musikvorschule Wiesbaden.

Junge Leute von 14 bis zu 19
Jahren, welche gesonnen sind, sich als
tüchtige Musiker auszubilden, können
sich sofort oder zu Ostern in meine aner-
kannte, seit 17 Jahren bestehende Schule
eintreten.

Anmeldungen nimmt entgegen

die Direction.

Gesucht

ein Mädchen von 14-16 Jahren.
Frau **Platters**, Roonstr. 110.

Burg Hohenzollern.

Donnerstag, den 1. April:

7. Abonnementsvorstellung.

Gastspiel von Frä. Thea v. Gordon.

Die goldene Eva.

Kostüm-Lustspiel in 3 Akten von

Schönthan u. Kappel-Elfeld.

Eva: Frä. Thea von Gordon a. G.

Kassendf. 7 1/2 Uhr. — Anf. 8 Uhr.

Freitag, den 2. April:

8. Abonnementsvorstellung.

Anwidererlichstes Gastspiel von

Frä. Thea v. Gordon.

Der Hüftenbesitzer.

Schauspiel in 4 Aufzügen.



Am 27. März d. J. hielt die Orts-
gruppe Wilhelmshaven eine außer-
ordentliche Versammlung ab. Es wurde
beschlossen, den Bevollmächtigten Franz
Gehring aus der Ortsgruppe Wilhelmshaven
zu streichen und wurden sodann
sämtliche Vorstandsmitglieder neu
gewählt wie folgt: Grudopf als Be-
vollmächtigter, Haaf als 1. Beisitzer,
Hüfchen als 2. Beisitzer, Hemmen als
Kassierer. Die übrigen behielten ihre
Aemter wie zuvor. Dann wurde be-
schlossen, einen monatlichen Beitrag
von 25 Pf. zu erheben, welches ein-
stimmig von sämtlichen Kameraden
angenommen wurde.

Der Bevollmächtigte.
Grudopf.

Verein. Fisch- u. Gemüsehändler
von Wilhelmshaven und Umgegend.

Donnerstag, den 1. April:

Monatsversammlung
im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Krankenkasse

der
Beamten-Vereinigung.

Dienstag, den 6. April cr.,
Abends 8 Uhr,
im Hotel Böke:

Ordentliche Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht der Revisionskommission.
2. Entlastung des Rechnungsführers.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Aenderung der Satzungen.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Heute Donnerstag:
Kegeln in Böke's Restaurant.
Der Präses.

Danksgiving.

Allen denen, die beim Begräbnis
meines lieben Mannes den Sarg mit
Kränzen schmückten und ihm das letzte
Geleit gaben, sowie dem Herrn Pastor
Holtermann für die trostreichen Worte
am Grabe, sprechen wir unsern
innigsten Dank aus.

Familie Saathoff.

Danksgiving.

Allen Freunden und Bekannten für
die hilfreiche Theilnahme bei der Be-
erdigung unserer lieben Tochter, be-
sonders Herrn Marine-Oberpfarrer
Göbel für die trostreichen Worte am
Grabe sagen unsern herzlichsten Dank.
Verfasser **Weger** u. Frau.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme, sowie für die vielen Kranz-
spenden bei der Beerdigung meiner
lieben Frau sage ich allen Freunden
und Bekannten meinen herzlichsten Dank.
Claus Freese nebst Kindern.

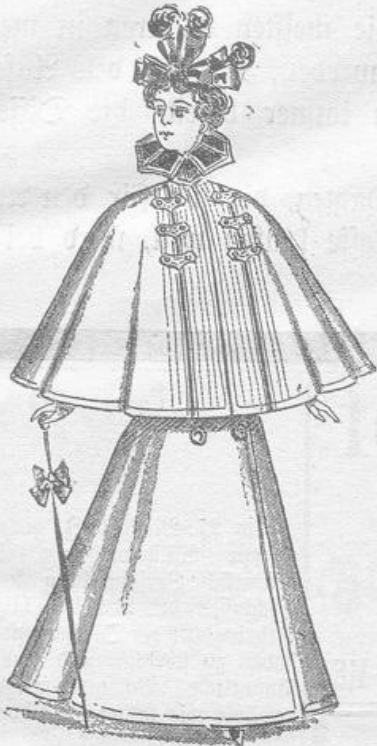
Waarenhaus B. H. Bührmann.

Abtheilung: **Damen-Konfektion.**

Ausstellung von Neuheiten

in
**Jaquetts, Kragen, Capes,
Promenadenmäntel, Regen-
mäntel**

in jugendlichen Formen und praktischen **Frauen-Mänteln** etc.



Regen-
Frauen-Mantel
wie vorstehende Ab-
bildung

Mark 16.00,

in einfacher Aus-
führung

Mark 9.00.



Jacket Mark 10 00,
in einfacher Ausführung
Mk. 2.50.



Eleganter Kragen

Mark 11.00,

in einfacher Ausführung

Mark 1.50.



Neuester

Kinder-Mantel

Mark 7.00,

in einfacher Ausführung

Mark 3.50.

Sämmtliche Sachen sind in den neuesten Stoffen in Kammgarn und feinen Tuchqualitäten in schwarz, marine, mode-
farbig, grün etc., sowie in kräftigen melirten und karrirten Stoffen vorräthig.

Ferner ein Posten hochfeiner Modelle, welche nur in einzelnen Exemplaren vertreten sind, und
deshalb nur einmal am Plake verkauft werden können.

Gosch & Volcksdorff

am neuen Markt.

Abtheilung für **Herren-Konfektion.**

Elegante Herren-Jacket-Anzüge 8, 12,
16,75, 18,50, 19,50, 20,50 bis 44,50.

Elegante Herren-Rock-Anzüge 21,75,
37,00, 48,00 Mk.

Elegante Herren-Beinkleider 3,00, 3,75,
4,25, 4,85, 5,75, 6,10 bis 12 Mk.

Elegante Herren-Sommer-Paletots von
den billigsten bis zu den feinsten Genres.

Knaben-Anzüge von 1,40 an.

Herrenhüte, neueste Facons, reichhaltigste Aus-
wahl, 1,00, 1,25, 1,65, 2,00, 2,10 bis 5,75.

Blaue Herrenmützen von 60 Pf. an.

Confirmandenhüte 1,05, 1,40, 1,90.

Confirmanden-Chemisettes mit Kragen
40 Pfg.

Confirmanden-Handschuhe 20, 30, 40 Pf.
bis 1,00 Mk.

Knaben-Mützen 28, 35, 60 Pf. bis 2,40.

Konfirmanden-Anzüge von 6 Mark an.

Anfertigung nach Maas. Herren-Anzüge von 27 Mk. an. Arbeiter-Garderoben zu bekannt billigsten Preisen.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel wollen wir nicht veräumen, zum Abonnement auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Das „Wilhelmshab. Tagebl.“ wird im neuen Quartal den alten bewährten Grundsätzen folgend bestrebt sein, den Wünschen seiner zahlreichen Leser, nach Möglichkeit gerecht zu werden.

In der politischen Haltung des Blattes wird eine Aenderung nicht eintreten, sie wird sich das Wohl des Vaterlandes als vornehmstes Ziel setzen und bemüht bleiben, gemäßigten Anschauungen Rechnung zu tragen.

Wichtige Nachrichten werden uns durch Drahtmeldung und direkten Fernspruch mit Berlin u. zugehen und damit früher zur Kenntniß der Leser gelangen, als dies durch andere Blätter möglich ist.

Die Marine-Nachrichten werden in größter Ausführlichkeit und Genauigkeit gegeben. Ueber die Vorgänge im Kieler Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im lokalen Theil werden nach wie vor die Interessen unserer gesammten Einwohnerschaft eine ruhige und sachliche Besprechung finden.

Im Sprechsaal wird Gelegenheit zur freien Meinungsäußerung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände geboten.

Die starke, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei weitem übertreffende Verbreitung des von sämtlichen hiesigen Behörden als Publikationsorgan benutzten „Wilt. Tagebl.“ bietet die beste Gewähr für die volle Wirkung der Anzeigen in der Stadt und Umgegend, wie auch in Marinetreifen.

Zu baldiger Erneuerung des Abonnements ladet ergebenst ein Expedition des „Wilt. Tagebl.“

Schwer gebüßt.

Kriminal-Roman von Th. Schmidt.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)
XX.

Speckmann schluckte die harten Vorwürfe gelassen hinunter. „Sie malen schwarz, Herr Meiners,“ sagte er, mit der dicken Uhrkette auf seiner Leibesfülle nervös spielend. „In Geschäfts- und Geldangelegenheiten hört bekanntlich die Freundschaft auf. Sie können mir höchstens den Vorwurf machen, daß ich allzu mißtrauisch betreffs Ihrer Zahlungsfähigkeit war. Doch, was reden wir über Dinge, über welche schon längst Gras gewachsen ist, beschäftigen wir uns lieber einmal mit der Gegenwart, es bietet sich ja für mich jetzt wieder Gelegenheit, meinen überreichten Schritt von damals gut zu machen. Wie Sie bereits wissen, wollen unsere Kinder, Ihr Sohn Franz und mein Mädchel, die Toni, sich heirathen. Da ich nur das eine Kind besitze, so wird auch dies mein Vermögen später erben und damit mindestens das Dreifache jener Pappalle von 10 000 Thalern Ihrem Geschäftsvermögen zu gute kommen, vorausgesetzt, daß auch Sie Ihren Sohn später als Haupterben einsehen, was ich wohl als selbstverständlich annehmen darf. Bis soweit wäre die Sache wohl klipp und klar. Nun hat sich Ihr Sohn aber seit vierzehn Tagen in meinem Hause nicht mehr sehen lassen: und wir meine Frau, meine Tochter und ich, zerbrechen uns den Kopf darüber, was wohl die Veranlassung seines plötzlichen Fernbleibens sein mag. Von Ihrem Sohn selbst konnte ich hierüber leider nichts erfahren, da er sich, wie mir vorher gesagt wurde, schon seit einigen Tagen auf einer Geschäftsreise befindet. Ich muß mich sonach an Sie wenden und Sie um Auskunft ersuchen, ob Ihr Sohn vielleicht Ihnen gegenüber Äußerungen fallen ließ, wodurch es ihm nicht ernst mit einer Heirath meiner Tochter ist. Ich bemerke im voraus, daß die ganze Sache unsere Kinder bereits als Verlobte betrachtet. Es liegt also in Ihrem und meinem Interesse, die Sache von einer durchaus ernsthaften Seite aufzufassen, da sonst meine Tochter arg ins Gerede der Leute kommen würde. Ich möchte jetzt Ihre Meinung über die Angelegenheit hören.“

Meiners, welcher die lange Rede des ehemaligen Producenten ruhig angehört hatte, drehte sich vom Fenster, an das er mit verächtlich zuckenden Lippen getreten war, um und sah den gespannt ihn anblickenden Mann scharf ins Auge. „Ich habe keine Veranlassung mit meiner Meinung über diese hinter meinem Rücken abgetratene Geschichte zurückzuhalten. Mein Sohn weiß längst, daß ich sowohl wie meine Frau seine Wahl durchaus mißbilligen, und daß ich speziell ihm zu einer Vermählung mit Ihrer Tochter unter keinen Umständen meine Einwilligung geben werde. Dies einsehend, hat mein Sohn vermuthlich seine Besuche bei Ihnen eingestellt, und ich muß gestehen, wenn das von ihm in der Absicht geschah, sich beizeiten unerfüllbaren Verpflichtungen zu entziehen, daß er dadurch wesentlich in meiner Achtung steigen wird.“

Der so deutlich abgewiesene Spekulant entfarbte sich. Diese schroffe Zurückweisung mochte er nicht erwartet haben. Auf's höchste geärgert und gereizt versetzte er barsch: „Sie sind ja heute verdammt kurz angebunden! Was haben Sie denn gegen mich und gegen mein Kind?“

„Wenn Sie es durchaus wissen wollen, so läßt sich das mit wenigen Worten sagen,“ antwortete Meiners ruhig.

„Da bin ich doch neugierig!“

„Wirklich? Genügt Ihnen das, wenn ich Ihnen sage: Ihre Familie paßt mir nicht, oder soll ich auch das Warum noch näher begründen, mein Herr Speckmann?“ bemerkte Meiners mit schneidender Kälte und Geringschätzung.

Das war dem geldprohigen Rentner denn doch zu grob. Grimmig stieß er seinen Kohlstock mit der rechten Hand auf den Boden und sah sich mit der linken an seinen dicken Hals, da ihm vor Verger der Athem auszugehen schien. „Herr... Herr Meiners... das... das kann Ihr Ernst nicht sein — was — was Sie da sagen“, stieß er vor Erregung stotternd hervor. „Man kann mir nichts Unehrenhaftes nachsagen, und daß ich ein Mann mit nur geringer Schulbildung und von geringem Herkommen bin, das kann mir doch kein verständiger Mensch als einen Mafel anrechnen. Und dann, meine Tochter — habe ich ihr nicht eine Erziehung angedeihen lassen, daß sich kein Mann mit ihr zu schämen braucht? Bekommt sie nicht

eine Mitgift, wie sie kein Mädchen in hiesiger Gegend glänzender aufzuweisen hat?“

Es schien Meiners offenbar ein Bedürfnis zu sein und Vergnügen zu machen, diesen auf seinen Reichtum pochenden Mann einmal gründlich fühlen zu lassen, daß ihm sein Geld heute absolut nicht mehr imponire. „Reichtum und solche äußerliche Bildung, welche durch diesen erworben werden können, verdecken nicht immer die inneren Fehler und Mängel eines Menschen. Mir ist eine arme, aber frische, gesunde und arbeitssame Tochter eines ehrlichen Handwerkers als Schwiegertochter zehnmal lieber, als ein reiches, über ihren Stand hinaus erzogenes Modedämchen, das sich scheut, mit seinen weißen Händchen ein Stück in der Küche anzufassen. Mein Sohn kann ein Mädchen wie Ihre Tochter nicht als Frau brauchen, und daß ich Ihnen, nach dem, was zwischen uns vorgefallen ist, nicht mehr mit Vertrauen begegnen kann, werden Sie hoffentlich selbst einsehen.“

Speckmann überhörte die letztere verletzende Aeußerung. Er sah noch nicht alles verloren zu geben. „Ihre Worte treffen nicht das Richtige; ein jeder Mann muß sich seine Frau erst erziehen“, antwortete er, innerlich gab er Meiners ja recht, seine Tochter mußte als Hausfrau noch viel lernen.

„Ich zweifle sehr, ob sich Ihre alternde Tochter noch erziehen lassen wird“, versetzte Meiners gelangweilt. „Mein Sohn scheint dazu wenigstens keine Neigung zu haben.“

„Ihr Sohn hätte, wenn er keine ehrlichen Absichten hatte, besser gethan, mein Haus zu meiden“, versetzte der zähe Speckmann ärgerlich.

„Dem stimme ich zu. Da aber die Verlobung noch nicht veröffentlicht ist, so ist es für beide noch früh genug, sich, ohne großes Aufsehen zu erregen, aus der Affaire zu ziehen. Ich betrachte die Angelegenheit damit als erledigt.“

Nach diesen Worten setzte sich Meiners an seinen Schreibtisch und nahm von Speckmann keine weitere Notiz, und das trieb dem erregten Rentner endlich die Galle ins Blut.

„Sie irren sich gewaltig, wenn Sie glauben, mich mit nichtssagenden Redensarten abweisen zu können“, versetzte er barsch. „Ihr Sohn hat meiner Tochter die Ehe versprochen. Wenn jetzt die Verlobung der beiden zurückgeht, ist meine Familie blamiert. Sie pochen jetzt auf Ihr Vermögen, früher, als Sie in der Patzche saßen, konnten Sie mich finden und waren Sie höflich gegen mich. Mein Geld konnten Sie brauchen, aber von einer Verbindung mit meiner Familie wollen Sie nichts wissen.“

Meiners drehte sich ruhig auf seinem Stuhl herum und maß Speckmann mit einem durchbohrenden Blick. „Hätte ich damals gewußt, wie Sie es mit Ihren Schuldnern machen und aus welchen Quellen Sie Ihr Vermögen schöpfen, so hätte ich Ihr Geld nicht angenommen. Das Geld, das Sie mir liehen und bald darauf wieder kündigten, ist zum Fluch für mich geworden. Unsere Ansichten über Treu und Glauben sind so himmelweit verschieden, daß eine beiderseitige Annäherung, zumal in familiärer Hinsicht, gänzlich unmöglich ist.“

Speckmann lachte höhnisch auf, konnte aber damit nicht verdecken, daß Meiners Worte einen sehr wunden Punkt bei ihm getroffen hatten. „Sie können gut reden,“ erwiderte er mit heiserer Stimme. „Wenn man's im Leben zu was bringt, dann heißt es in der Regel: Der hat sein Vermögen auch nicht allein durch Fleiß und Ausdauer erworben. Im übrigen setze ich jeder vor seiner eigenen Thür. Glauben Sie nur ja nicht, daß man damals in der Stadt überall an den großen Lotteriegewinn eines gewissen Herrn glaubte. Mann schüttelt nicht ohne Weiteres 30 000 Mark über Nacht aus dem Armel. — Na, bleiben Sie nur ruhig sitzen, ich gehe schon.“ schloß Speckmann zur Thür schreitend, auf welche Meiners jäh aufspringend mit einer gebieterischen Handbewegung zeigte.

Raum aber hatte der Rentner in seiner geräuschvollen Manier das Zimmer verlassen, da sank Meiners wie unter der Wucht einer schweren Anklage wieder auf den Stuhl nieder, stützte den Kopf mit beiden Händen und stöhnte laut. So sah er eine halbe Stunde und sein Geist schien nicht in der Gegenwart zu weilen, denn seinem Munde entfuhrn Worte und Sätze, welche wohl kein Mensch zu deuten verstanden hätte. Erst als der Geschäftsbote mit der Brieftasche erschien, richtete sich Meiners aus seinem dumpfen Hinbrüten auf. „Wünschen Sie noch etwas von mir?“ fragte er den Arbeiter, welcher, einen Befehl erwartend, an der Thür stehen geblieben war.

„Ich möchte Sie bitten, mir mehr zu thun zu geben, gnädiger Herr. Ich verdiene den Thaler, den Sie mir täglich geben mit dem Holen und Hinbringen der Sachen von und nach der Post gar nicht. Habe ich auch nur einen Arm, so kann ich mich doch wohl noch in anderer Weise nützlich machen,“ sagte der Mann, in dem wir einen alten Bekannten wieder erkennen. „Verläufig sollen Sie nur die Botengänge verrichten, Marschmann; wenn Sie sich erst wieder gekräftigt haben werden, können Sie leichtere Arbeit thun. Man hat Ihnen ein schreiendes Unrecht zugefügt und ich rechne es Ihnen hoch an, daß Sie bei den bitteren Nahrungsorgen und der Gleichgültigkeit der Menschen angesichts Ihres Unglücks nicht verzweifeln,“ sagte Meiners, welcher Marschmann auf die Empfehlung des kleinen Kolporteurs vor etwa 14 Tagen in Arbeit genommen hatte.

„O, ich war oft nahe dran, an der Gerechtigkeit zu verzweifeln und vielleicht hätte ich mich auch eines Tages an dem Eigenthum anderer vergreifen, wäre nicht der fremde Mann für mich aufgetreten. Ihm und Ihnen verdanke ich es, daß meine Frau und Kinder sich wieder satt essen können. O, gnädiger Herr, ich bin nur ein niedriger, unwissender Mensch, aber soviel habe ich doch schon gespürt, daß der Kolporteur hier gegen gewisse Personen etwas im Schilde führt. Der Mann scheint alles zu wissen; er behandelt mich zwar immer freundlich, aber trotzdem werde ich eine gewisse Angst nicht los, wenn er sich mit mir in ein Gespräch einläßt. Ich darf nichts verrathen, Herr, und ich weiß nicht, ob ich recht thue, ihm auf seine vielen kurtosen Fragen nach diesem und jenem hier zu antworten.“

(Fortsetzung folgt).

Deutsches Reich.

Berlin, 30. März. Die Frage des Schutzes der Bauhandwerker gegen Bauhewindler kommt nach den Erklärungen, die Staatssekretär Niederding am Sonnabend im Reichstage abgab, leider noch immer nicht recht vom Flecke. Diese Frage ist sowohl im preussischen Abgeordnetenhaus wie im Reichstage von nationalliberaler Seite in Anregung gebracht worden. Im Abgeordnetenhaus war es der Abg. Wallbrecht, welcher einen Weg zur Bekämpfung des Bauhewindels vorschlug, der den großen Vorzug besaß, unser Hypothekenrecht gänzlich unangetastet zu lassen. Nach den Erklärungen des Staatssekretärs Niederding soll nun die Kommission, die von der preussischen Regierung zur

Prüfung der Angelegenheit eingesetzt war, zu dem Ergebnis gekommen sein, daß der Antrag Wallbrecht nicht zum Ziele führen würde. Wie bedauerlich dieses Ergebnis ist, geht gleich aus den weiteren Ausführungen des Staatssekretärs Niederding hervor. Der Staatssekretär bemerkte nämlich, daß nach der Meinung der Kommission nun nichts Anderes übrig bleibe, als auf dem Gebiete des Hypothekenrechtes in gewissem Umfange zu Gunsten der Bauhandwerker einen Schutz herbeizuführen. Hierbei entstehen nun aber sofort wieder die größten Schwierigkeiten; der Staatssekretär erklärte selbst, daß die Einräumung eines unbedingten Vorrechtes für die Bauhandwerker den Hypothekarkredit zu stark schädigen würde, und daß dieses Vorrecht daher auf die Werthsteigerung beschränkt werden müsse, die über den Werth des Grund und Bodens ausgehe, soweit diese Steigerung durch den Bau hervorgerufen sei; es werde allerdings einer ziemlich complicirten Gesetzgebung bedürfen bezüglich der Anmeldung und Prüfung der Ansprüche der Handwerker. — Angesichts dieser Schwierigkeiten und der großen Bedenken, welche jeder Antastung des Hypothekenrechtes entgegen stehen, ist es denn doch sehr fraglich, ob die baupolizeilichen Mittel, die der Abg. Wallbrecht in Vorschlag brachte, nicht doch den Vorzug verdienen würden, zumal die Anwendung dieser Mittel nicht obligatorisch gemacht werden, sondern den einzelnen Stadt- und Landgemeinden, je nach Bedürfnis, überlassen bleiben sollte.

An den Oberlandesgerichtspräsidenten Staatsminister Dr. Falk in Hamm, der morgen sein 50jähriges Beamtenjubiläum begeht, hat die nationalliberale Reichstagsfraktion, gezeichnet v. Bennigsen, Hammacher, v. Marquardsen, v. Cuny, ein herzliches Glückwunschsreiben gerichtet.

Das Abgeordnetenhaus begann heute die zweite Berathung des Finanzetats in Verbindung mit der Beamtenbesoldungsvorlage. Bei Beprechung des vom Abg. Wallbrecht vorgebrachten bekannten Falles des Regierungspräsidenten v. Brandenstein in Hannover, der dem Komitee für die Centenarfeier fern geblieben war, kam es zu einem heftigen Konflikt zwischen den Nationalliberalen einerseits und dem Minister des Innern, Frhrn. v. d. Recke, sowie den Konservativen und dem Centrum andererseits.

Marine.

Bremen, 30. März. Ueber den gestern auf der Werft der Aktiengesellschaft „Weser“ vom Stapel gelaufenen Kreuzer 2. Klasse „Victoria Luise“ macht die „Weser-Zeitung“ folgende Angaben: Der Schiffskörper ist aus Stahl hergestellt, durch Längs- und Querschotte in eine große Zahl wasserdichter Räume getheilt und besitzt eine größte Länge von ca. 110,5 m und eine Breite von 17,4 m. Der Tiefgang mit voller Ausrüstung wird bei einer Wasserverdrängung von ca. 3650 Tonnen etwa 6,25 m betragen. Das Schiff erhält zur Fortbewegung drei Schrauben, welche durch drei unabhängig von einander arbeitende, aufrecht stehende viercylindrige Maschinen mit dreifacher Expansion angetrieben werden. Die Maschinen sollen zusammen 10 000 Pferdestärken leisten und dem Schiffe eine Geschwindigkeit von 18 bis 19 Knoten erteilen. Für jede derselben ist ein wasserdicht abgeschlossener Maschinenraum vorgesehen. Die Dampferzeugung erfolgt in zwölf gleich großen Wasserrohrkesseln nach dem System Dürr, von dem je zwei in wasserdicht abgetrennten Räumen untergebracht sind. Die Maschinen und Kessel, sowie die sonstigen für die Manövrierfähigkeit und den Gefechtswerth des Schiffes bedeutungsvollen Apparate, wie Steuerborrichtung, Beleuchtungsmaschinen, Munitionsräume u. sind durch ein Panzerdeck geschützt, welches über die ganze Länge des Schiffes reicht und in seinem mittleren ebenen Theile 40 mm, in den schrägen, unter die Wasserlinie reichenden Theilen 100 mm stark ist. Die Kohlenbunker sind seitlich von den Heizräumen und über denselben angeordnet und bilden, ebenso wie der in der Höhe der Wasserlinie liegende Korkdamm, für die Kessel einen weiteren Schutz gegen feindliche Geschosse. Ueberdies erhalten die Kesseldecken und Geschützthürme eine Panzerung von 100 bis 200 mm Dicke. Das Fahrzeug hat drei stärkere Deckaufbauten auf dem Vor- und Mittelschiff, über denselben zwei Kommandobrücken und es erhält zwei Masten. Der Foremast besteht aus zwei ineinander liegenden Röhren, von denen das innere Rohr für den Transport der Munition, der Raum zwischen beiden Röhren zum Befestigen des Mastes dient. Beide Masten sind mit Gefechtsmarsen ausgestattet und durchweg aus Stahl hergestellt. Dieses Baumaterial hat überhaupt auf dem Kreuzer „Victoria Luise“ in ausgedehnter Weise auch für die meisten derjenigen Schiffstheile und Ausrüstungsgegenstände, welche gewöhnlich aus Holz gefertigt werden, Verwendung gefunden. Die artilleristische und Torpedoausrüstung des Kreuzers besteht aus zwei 21 cm-Geschützen in gepanzerten Dreithürmen, acht 15 cm-Geschützen, hiervon vier in Kesseldecken und vier in gepanzerten Dreithürmen, zehn 8,8 cm Schnellfeuerkanonen mit Schilden, zehn 3,7 cm-Maschinenkanonen, vier 8 mm Maschinengewehre, einem 45 cm-Torpedobugrohr und zwei 45 cm Torpedobreitseitenrohren. Die Bewegung der größeren Geschütze, sowie der Transport der Munition wird durch maschinelle Einrichtungen bewirkt. Für die Beleuchtung nach außen sind drei Scheinwerfer vorhanden, von denen zwei auf Deck, einer im oberen Vormars aufgestellt sind. Das Schiff wird mit dreizehn Booten — darunter drei Dampfbooten — sowie mit den nöthigen Kränen und Dampfwinden zum Aussetzen derselben ausgerüstet. Die maschinelle Ausstattung des Kreuzers besteht aus 56 selbstständigen Dampfmaschinen mit 95 Dampfzylindern; außerdem sind 19 Elektromotoren vorhanden. Die demnächstige Besatzung des Kreuzers wird aus 24 Offizieren, 29 Deckoffizieren und 386 Mann, zusammen 439 Personen bestehen, von denen ca. 140 zur Bedienung von Maschinen und Kesseln bestimmt sind. Das Schiff wurde im April vorigen Jahres auf Stapel gelegt und wird im Laufe des nächsten Jahres zur Ablieferung kommen. Von den drei Kreuzern dieses Typs, welche gleichzeitig vom Reichsmarineamt in Bestellung gegeben wurden, ist der Kreuzer „Victoria Luise“ der erste, welcher vom Stapel lief. Die beiden anderen Kreuzer 2. Klasse „K“ und „Erfay Freya“ sollen dem Vernehmen nach im kommenden Monat ablaufen.

Paris, 30. März. Der Auffas der „Revue des deux Mondes“ über die französische Seemacht findet eine wichtige Ergänzung im „Figaro“, wonach der Marineminister den neuen Flottenbauplan bereits durch den Ober-Marinerath ausarbeiten läßt. Die Summe, die zur Ausführung des Planes bestimmt ist, wird in beiden Quellen übereinstimmend auf 600 Millionen angegeben. Frankreichs Flotte zählt jetzt 19 Panzerschiffe (von 11 000 Tons im Durchschnitt), einen Panzerkreuzer (6800 Tons), zusammen 215 000 Tons Displacement. Rechnet man hierzu noch die etwas veralteten offenstehenden neun Klüsenverteidiger, so kommt man auf 275 000 Tons. Ferner 37 Recognoscierungsschiffe, darunter die 5 kleinen Panzerkreuzer des Typ „Charner“;

Lohnende sichere Existenz.

Gesucht **Acquisiteure** für die **Volkerversicherung**. Sachkenntniß nicht erforderlich, daher Bewerbungen aus allen Ständen erbeten. Off. sub **F. 556** an **Saasestein & Bogler, A.-G., Hannover.**

Gothaer Lebensversicherungsbauf.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1896: 700 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1896: 29 1/2 bis 114 % der Jahresnormalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.

Vertreter in Wilhelmshaven: **Johann Fockon**, Roonstraße Nr. 89.

Bode & Troue, Hannover, gegr. 1858.

Panzer-Geldschränke.

Fabrikate ersten Ranges. Stets großes Lager. Illustrierte Preisverzeichnisse frei und ohne Kosten.

Geschäfts-Aufgabe

wegen Auflösung der Firma

Julius Kroll & Comp.

Marktstraße 24 und Marktstraße 30.

Das Lager, bestehend aus **Manufaktur-Waaren, Kurz-, Weiß-, Wollwaaren** und einem großen Sortiment in **Kleiderstoffen, sowie Glas-, Porzellan-, Emaillewaaren** und viele andere Artikel, soll, um schnellstens damit zu räumen, zu und unter Einkaufspreisen verkauft werden.

Die Geschäfte sind geöffnet von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—8 Uhr.

Die Weingrosshandlung

H. Kappelhoff Wwe. & Sohn, Emden,

empfiehlt

1891er Margeaux à Flasche 1,25, 10 Flaschen 12,00 Mark,
1891er St. Julien Beychevelle à Flasche 1,65, 10 Fl. 16,00 Mk.,
1888er Bages Pauillac à Flasche 1,90, 10 Flaschen 18,50 Mk.,
Rüdesheimer " " 1,25, 10 " 12,00 Mk.,
Rüdesheimer Berg " " 1,55, 10 " 15,00 Mk.,
ohne Glas.

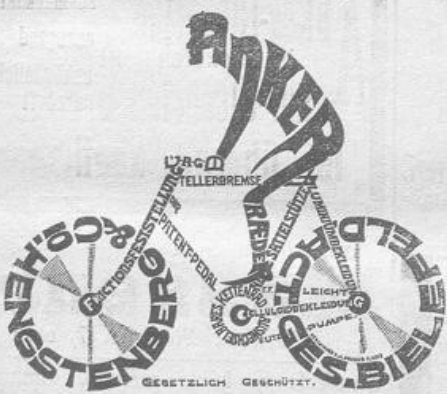
Niederlage in Wilhelmshaven bei

P. F. A. Schumacher, Roonstrasse 81.

Telephon No. 91.

Telegramm.

Sport-Ausstellung Hamm i. W., März 1897



Die beiden höchsten Auszeichnungen — die goldene Medaille und der Ehrenpreis des Hrn. Oberpräsidenten von Westfalen — wurden den Hengstenberg's

„Anker“-Rädern

zuerkannt.

Heinr. Flitz,

Vertreter für Wilhelmshaven u. Jeverland.

Marktstrasse 8

Comptoir für Anfertigung jedweder Schriftstücke, Bücherabschlüsse und Revisionen, Correspondenzen, Contracte, sowie Einziehen von Außenständen ferner für Schließen von Vergleich, Verkauf und Ankauf von Gebäuden und Grundstücken, sowie Verpachtungen, Stellennachweis etc.

Johannes Schriever-Abel.

Da ich die seit neun Jahren ununterbrochen gehalten großen Kartoffellieferungen für S. M. Schiffe zum 1. April d. J. abgebe, so kann ich fortan meine ganze Arbeitskraft meinem Detailgeschäft widmen und bin so gestellt, **jeder Concurrenz die Spitze bieten zu können.**

Meinem Prinzip treu, nur Waaren **erster** Qualität zu führen, empfehle:

feinste gemahlene Riesel-Raffinade	à Pfund 26 Pf.,
4 Pfund für 1 Mk.,	
„ Würfel-Raffinade	à Pfund 28 Pf.,
4 Pfund 1 Mk. 10 Pf.,	
„ Brod-Raffinade	à Pfund 28 Pf.,
bei ganzen Broden à Pfund 26 Pf.,	
„ Speiseschmalz	à Pfund 35 Pf.,
10 Pfund 3 Mk. 25 Pf.,	
„ Weizen-Goldstaubmehl	à Pfund 18 Pf.,
10 Pfund für 1 Mk. 60 Pf.,	
„ Weizen-Kaisermehl	à Pfund 14 Pf.,
10 Pfund 1 Mk. 30 Pf.,	
„ Crystal-Schmierseife	à Pfund 16 Pf.,
10 Pfund 1 Mk. 40 Pf.,	
ff. weiße Ringäpfel	à Pfund 30 Pf.,
4 Pfund 1 Mk.,	
3 Pfund Soda	10 Pf.,
7 Stück große Garzkäse	20 Pf.,
Petroleum	à Liter 15 Pf.
u. f. w. u. f. w.	

H. Begemann,

Königstraße 57.

Monats-Uebersicht

der

Oldenburgischen Spar- und Leihbank,

Filliale Wilhelmshaven,

am 31. März 1897.

Activa.		Passiva.	
	Mk. Pfg.		Mk. Pf.
Casse-Bestand	24,177 57	Einlagen-Bestand	3,451,069 02
Wechsel-Bestand	816,323 24	Conto-Corr.-Creditor	200,731 78
Conto-Corr.-Debitore	2,647,099 18	Verschiedene Creditoren	13,932 35
Effekten-Bestand	104,820 30	Chef Conto	35,596 26
Verschiedene Debitoren	108,909 12		
	3,701,329 41		3,701,329 41

Für die Verbindlichkeit der Filiale haftet die Oldenburgische Spar- und Leih-Bank mit ihrem gesammten Vermögen.

Actien-Capital Mk. 3,000,000. — Reservefonds Mk. 750,000.

Wir vergüten für neue Einlagen (im Betrage von mindestens 75 Mk.): bei 6monatl. Kündigung 1/2 % unter dem jeweiligen Discout der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2 %, höchstens 4 % Zinsen f. Z. bei 3monatl. Kündigung 2 1/2 % Zinsen f. Z. bei kurzer Kündigung und auf Chef-Conto 2 % Zinsen f. Z.

Oldenburgische Spar- und Leihbank.

Filliale Wilhelmshaven.

Closter. Rahlwes.

Handelschule

f. Comptoir-Wissenschaft, praktischer

Unterricht in der Buchführung, Correspondenz, Rechnen, Wechselkunde, Conto-current-Abschlüsse, Cassenwesen, kaufmännischen Arithmetik etc. für Damen und Herren für **alle** Stände.

Johannes Schriever-Abel, Marktstr. 8, u. 1.

Empfehle

Sophas, Bettstellen und Matratzen.

Reelle Waare und Preise! Reparaturen prompt!

Joh. Nannen, Gökerrstraße 16.

Neuanlagen

und

Reparaturen

von

Telephon- und Klingelleitungen werden sauber und gut ausgeführt.

B. F. Kuhlmann.

Vertreter

für die Volksversicherung der „Friedrich Wilhelm“ zu Berlin gesucht.

Börsenstr. 20.

— Holz —

für

Aquarell-Brennmalerei,

Kerbschnitt und Nagelarbeit,

sowie

sämmtliche Vorlagen dazu

empfehlen

Krebs & Schnäkel,

Möbel-Tischlerei,

Neue Wilhelmshavenerstr. 80.

Die vorzüglichste condensirte **Milch** der **Berner Alpen-Milchgesellschaft** empfiehlt der General-Vertreter

Johann Tölkem,
Bremen, Langenstr. 50.
Fernsprecher 859.



Atelier

für künstliche Zähne

von **P. Karow,**

Gökerrstraße 8, I. Etage 1,
Ede Bismarckstraße.

Anfertigung einzelner Zähne, sowie ganzer Gebisse. Füllen in Gold, Silber, Emaille. Schmerzloses Zahnziehen. Reparaturen billigst. Sprechstunden auch an Sonn- und Feiertagen.

Junge Mädchen, welche das **Modellzeichnen und Schneidern** gründlich erlernen wollen, können sich melden bei **W. Grüniger, Damenkleidermacher, Anorrstraße Nr. 6.**